

**THÜRNEN**



**Strassenreinigung** | Die Firma Herzog Transporte wird am 13. November die Gemeindestrassen mit der Strassenreinigungsmaschine reinigen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Fahrzeuge so auf den privaten Grundstücken zu parkieren, dass eine reibungslose Durchführung der Reinigung ohne Behinderung möglich ist. Die Gemeinde übernimmt keine Haftung für allfällige Schäden an Fahrzeugen, welche auf Gemeindestrassen abgestellt werden.

**Sanierung Brüggli** | Aufgrund der jetzigen Jahreszeit wird die Sanierung des Brüggli im Oberdorf im März 2015 erfolgen.

**Schallschutz Betonwerk** | Die Firma Holcim AG (ehemals Kutag) hat auf dem Bindemittelsilo im Betonwerk Thürnen einen Schallschutz installiert. Diese Investition wurde als kleines Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Thürnen getätigt.

**Entschädigungen** | Die Kommissionspräsidenten, Vorsitzenden und Mitglieder von öffentlichen Ämtern werden ersucht, die Rapporte über die Tätigkeit im Jahr 2014 bis Freitag, 28. November, an die Gemeindeverwaltung einzureichen.

**RÜNENBERG**



**Nachwahl Sozialhilfebehörde** | Daniel Sturm wurde mit einem relativen Mehr von 183 Stimmen als neues Mitglied der gemeinsamen Sozialhilfebehörde Rünenberg-Kilchberg-Zeglingen für den Rest der Amtsperiode bis 31. Dezember 2016 gewählt. Die am 28. September durchgeführte Nachwahl wurde durch den Gemeinderat erwahrt.

**ZEGLINGEN**



**Arbeiten am Hauenstein-Basistunnel** | Im Hauenstein-Basistunnel wird eine Fahrbahn erneuert. Um im Tunnel eine ausreichende Luftqualität sicherzustellen, wird am Schachtkopf an der Wisenstrasse eine provisorische Lüftungsanlage installiert. Gleichzeitig wird die Schachtkopfdecke ersetzt. Die Arbeiten wurden Anfang Oktober aufgenommen und werden circa Ende Februar 2015 beendet sein.

**IMPRESSUM**

**Volksstimme**  
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELSTADT

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach  
Tel. 061 976 10 30, Fax 061 976 10 13  
www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Nächste Grossauflage: 6. November 2014

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch  
Chefredaktor: Jürg Gohl (jg)  
Stv. Chefredaktor: Michael Wieland (mw)  
Redaktion: Thomas Ditzler (td); Severin Furter (sf);  
Adriana Gubler (ag);  
Redaktionelle Mitarbeit: Heiner Oberer (hob)

Herausgeberin/Verlag:  
Schaub Medien AG, Tel. 061 976 10 10,  
Fax 061 976 10 11, verlag@schaubmedien.ch  
www.schaubmedien.ch

Abo-Service:  
Tel. 061 976 10 70, Fax 061 976 10 11  
abo@volksstimme.ch

Inserateannahme: Im Haus der «Volksstimme»  
Tel. 061 976 10 77, Fax 061 976 10 78  
ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:  
Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss  
Grossauflage 115 Rp./Spalte, schwarz-weiss  
plus Allmedia, plus 8 Prozent MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen  
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr  
(bitte reservieren) Tel. 061 976 10 30

# Der Bezirk und seine Kunstdenkmäler

## Waldenburg | Buchvernissage in der Kirche Waldenburg

**Präsident Benno Schubiger übergibt das Buch mit den Kunstdenkmälern aus dem Bezirk Waldenburg an Regierungsrätin Sabine Pegoraro. Daneben stehen Autorin Sabine Sommerer (Zweite von rechts) und Axel Christoph Gampp.**

Bild Karl Rudin



Nach den drei Bezirken Arlesheim, Liestal und Sissach hat nun auch der Bezirk Waldenburg einen Band zu seinen Kunstdenkmälern. Dieser wurde am vergangenen Freitag vorgestellt.

**Karl Rudin**

Die reformierte Kirche war am Freitag ein würdiger Ort, um den neuen Band in der Reihe «Die Kunstdenkmäler in der Schweiz» gebührend zu feiern. Das Buch widmet sich den Kunstdenkmälern des Bezirks Waldenburg. Rund 20 Jahre hat die Entstehung gebraucht. «Was lange währt, wird endlich gut», sagte Regierungsrätin Sabine Pegoraro in ihrer Würdigung. Zuerst habe man über Sinn und Nutzen eines solchen Werks diskutieren müssen, da viele dieser Fachbücher in Bibliotheken verstauben. «Dieser Band steht für das Gegenteil», freute sich Regierungsrätin Pegoraro. «Er ist zeitgemäss im Design, macht <gwundrig>, ist farbenfroh und bilderreich. Ein gelungenes Werk.»

Sie fügte den Wunsch an, dass nicht nur Fachleute dieses Buch lesen. Mit der Fertigstellung des vierten Bandes über die Kulturdenkmäler im Baselbiet sollte ursprünglich die Arbeit abgeschlossen sein. Da seit 1994 der Bezirk Laufen zum Baselbiet gestossen ist, fehlt das letzte Puzzlestück im Kanton. Herausgegeben wird das Buch von der Gesellschaft für Schweizer Kunstgeschichte (GSK). Diese dokumentiert, erforscht und vermittelt das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz.

Benno Schubiger, Präsident der GSK, durfte den ersten Band an die Regierungsrätin überreichen. Es ist ein Geschenk an den Kanton Baselland, sagte Schubiger, das dieser jedoch selber bezahlt hat. Benno Schubiger: «Das Buch ist ein Meilenstein in der Geschichte der GSK. Wir haben das Gesamterscheinungsbild aufgefrischt und den heutigen Lesegewohnheiten angepasst.» Sein Dank galt allen, die an diesem Buch mitgewirkt haben; und das sind bei dieser Koproduktion von GSK und Kanton Baselland doch einige.

Sabine Sommerer und Axel Christoph Gampp sind die Autoren dieses Buches. Vorgängig zur Vernissage führten sie die Teilnehmer auf einem kulturhistorischen Rundgang durch Hölstein und Waldenburg. An der Vernissage stellten beide auf erfrischende Art Teile ihres Werks vor.

«Der Bezirk Waldenburg hat auf den ersten Blick keinen kunsthistorischen Reichtum», sagte Sabine Sommerer. Dank der siebenjährigen Forschungsarbeit kann jedoch die unscheinbare Gegend mit den 15 Gemeinden in einem ganz neuen Licht gesehen werden.

Viele Bauten und kulturhistorische Juwelen dokumentieren die Bedeutung der Passlage, aber auch der Uhrenindustrie. «Das Tal ist geprägt durch extremen Durchzug, aber auch durch Sesshaftigkeit», erläuterte Gampp. Mit dem neuen Kunstdenkmälerband sind die Kulturgüter festgehalten und auch für künftige Generationen gesichert. Der Band ist reich bebildert und richtet sich an ein breites, historisch interessiertes Publikum.

### DREI KUNSTDENKMÄLER AUS DEM BEZIRK WALDENBURG

**Waldenburg** | Unmittelbar hinter dem Bahnhof Waldenburg steht die historische Villa Gelpke. Sie war der Wohnsitz des bekannten Waldenburger Industriellen Gedeon Thommen. Durch Erbschaft gelangte die Villa in den Besitz der Familie Gelpke, deren Namen die Villa bis heute trägt. Sie hat ihre Vorbilder im Schlossbau der Renaissance, aber auch unter den Fabrikantenvillen im gesamten deutschsprachigen Raum. Das 1885 fertig gestellte Hauptgebäude liegt in einem grosszügigen Landschaftsgarten. 2002 bis 2004 erfolgte eine Renovation, bei der die Villa weitgehend in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt wurde.



Villa Gelpke.

Bilder zvg

**Langenbruck** | Das ehemalige Kloster Schönthal liegt in einem Weiler ausserhalb des Dorfzentrums. Es wurde 1146 von den Froburgern gegründet. Die einstige Klosteranlage wurde nach der Reformation säkularisiert und diente dem Bürgerspital Basel als Sennerei. Unter den klosterzeitlichen Bauten besticht vor allem die ehemalige Klosterkirche mit ihrem spätromanischen Wanderschmuck. In den An- und Umbauten, die nach der Reformation entstanden sind, befinden sich wichtige Zeugnisse des 16. Jahrhunderts. Sie machen das ehemalige Kloster Schönthal zu einem Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Das Kloster ist in privater Hand.

**Langenbruck** | An der Erikastrasse steht die ehemalige Uhrenfabrik der Revue Thommen. Gebaut wurde sie nach dem Vorbild der Metallwarenfabrik an der Eimattstrasse in Oberdorf. Sie besteht aus einem Wohnhaus und einem Fabrikgebäude. Das Wohnhaus mit seinem holzverschalteten Walmdach und seinem rundbogigen Eingang verweist auf den Heimatstil. Im Gegensatz dazu steht der schlichte achtschichtige Industriebau mit seinen grossflächigen Fenstern, der von Weitem sichtbar ist. Die ehemalige Fabrik wurde von der Gemeinde Langenbruck erworben und stilvoll und sanft renoviert.



Kloster Schönthal.

**Langenbruck** | An der Erikastrasse steht die ehemalige Uhrenfabrik der Revue Thommen. Gebaut wurde sie nach dem Vorbild der Metallwarenfabrik an der Eimattstrasse in Oberdorf. Sie besteht aus einem Wohnhaus und einem Fabrikgebäude. Das Wohnhaus mit seinem holzverschalteten Walmdach und seinem rundbogigen Eingang verweist auf den Heimatstil. Im Gegensatz dazu steht der schlichte achtschichtige Industriebau mit seinen grossflächigen Fenstern, der von Weitem sichtbar ist. Die ehemalige Fabrik wurde von der Gemeinde Langenbruck erworben und stilvoll und sanft renoviert.

**Langenbruck** | An der Erikastrasse steht die ehemalige Uhrenfabrik der Revue Thommen. Gebaut wurde sie nach dem Vorbild der Metallwarenfabrik an der Eimattstrasse in Oberdorf. Sie besteht aus einem Wohnhaus und einem Fabrikgebäude. Das Wohnhaus mit seinem holzverschalteten Walmdach und seinem rundbogigen Eingang verweist auf den Heimatstil. Im Gegensatz dazu steht der schlichte achtschichtige Industriebau mit seinen grossflächigen Fenstern, der von Weitem sichtbar ist. Die ehemalige Fabrik wurde von der Gemeinde Langenbruck erworben und stilvoll und sanft renoviert.



Ehemalige Uhrenfabrik der Revue Thommen.